

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur  
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Zweytes Quartal. 14. Stück.  
Den 6. April 1833.

---

## I n h a l t.

Die Freundinnen Jesu von Aug. Herm. Niemeyer. —  
Verzeichniß der Predigten. — Schulsachen. — Anzeige des  
Hilfsvereins. — Anzeige und Dank. — Armensache. — Milde  
Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Serviszahlung. —  
Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 34 Bekanntmachungen.

---

Die da wandeln und wie verlassen und traurig umhergehn,  
Sehet, sanfter rührender Schmerz deckt ihre Gesichte,  
Doch entstellt er sie nicht. So zeigen edlere Seelen  
Ihre Wehmuth.

Klopstock.

## Die Freundinnen Jesu von August Hermann Niemeyer \*).

---

Fast nie erwähnt die Geschichte dieser ersten Christin-  
nen, oder sie zeigt sie uns auch in Werken der Liebe  
und Sorgsamkeit für Jesum und seine Jünger. Es  
ist sehr merkwürdig, daß sie es allein sind, von  
denen erzählt wird, wie sie Jesu auch durch die  
That,

\*) Aus der Charakteristik der Bibel Bd. 1. S. 50 f. (3. Aufl.)

That, nicht nur dienen, sondern auch wirklich für seinen Unterhalt aus ihren Mitteln sorgten. Lucas sagt ausdrücklich, daß unter andern Johanna, Susanna und viele andre ihm von ihrem Vermögen mitgetheilt hätten, und wenn überhaupt die Evangelisten eine recht thätige Aeußerung der Liebe erzählen, so kommt sie gewiß von der Hand einer dieser edlen weiblichen Seelen.

Wie es die Gewohnheit der Lehrer unter den Juden war, daß sie zum Dienst und zur Besorgung der Nothwendigkeiten des Lebens, fromme Weiber, deren Tugend unbescholten war, in ihrer Begleitung hatten, so folgen auch diese Freundinnen Jesu ihm nach. Einige selbst aus höherem Stande sind in dieser Gesellschaft. Eben jene Johanna, die Frau eines der vornehmeren Bedienten am Hofe des Herodes, wird ausdrücklich unter denen genannt, welche Jesu auf seinen Reisen gedient! Hohes — stilles Verdienst! Solche Beschäftigung, die zur Ehre der Tugend und Wahrheit geschieht, wie erhöht sie doch das Herz, wie bringt sie doch besonders das weibliche gerade in die Richtung, zu welcher es selbst der nähere Beruf des andern Geschlechts hinzulenken scheint, durch Dienstfertigkeit, durch Liebe, Güte, Behülflichkeit, uns das Leben leicht und süß zu machen, und eben so gern die Beschwernlichkeiten und Leiden als die frohen Tage desselben zu theilen.

Auch hier bestätigt sich, was sich wohl beynah allgemein behaupten ließe, daß das weibliche Geschlecht in mancher Absicht beständiger, fester, ausdauernder

der

der in seinen Gesinnungen sey, und, wenn das Herz wirklichen Theil nimmt, mehr Treue, mehr Beständigkeit, sogar mehr unerschrocknen Muth zeige, als das unfrige. Die Freundinnen Jesu bleiben, wenn seine Freunde fliehen. Das wagt keiner der Jünger, (den einen Johannes ausgenommen) mit den Gerichtsberg zu besteigen; aber sie — die weniger versprachen als jene, thaten desto mehr, weinten ihm nach auf der Leiden Pfade, und drängten sich durch das Getümmel eines wüthenden Volks, das blutgierig um die Gerichtsstätte stand, hin zum Kreuz; nicht scheu, dem ganzen Judäa zu zeigen, daß sie Schülerinnen des Gekreuzigten sind. Das soll zwar daher gekommen seyn, daß sie nichts zu fürchten gehabt, daß sie als Zuschauerinnen unter den übrigen Töchtern Zions leicht verborgen bleiben können. Aber gewiß hatten sie so viel als die Jünger zu fürchten, denen man doch auch nichts weiter that, vielleicht weil man sie ohne ihren Lehrer nicht für gefährlich halten mochte. Und sie — die unter das Kreuz, auf welches das ganze Volk sah, traten, da weinten, da mit dem Gekreuzigten sprachen — suchten gewiß nicht Sicherheit im Verborgenseyn. O wenn man so innig, so göttlich liebt, so die Erhabenheit des, für den man leidet, kennt, so von der Unschuld seines Lebens und von seiner Tugend überzeugt ist — man fragt wahrlich nicht, ob man von einer ganzen Welt gesehen wird.

Ihr Herr, ihr Lehrer — stirbt! Auch im Tode bleiben sie ihm treu. Sie wollen es sehen, wo sein theurer Leichnam hingelegt wird. Da thun sie noch alles, was sie thun können, kaufen Spece-

\*\*

reyen,



reyn, gehen zum Grabe, suchen Linderung des Schmerzes bey der Stätte seines Schlummers. Und so werden sie die ersten Zeugen der Auferstehung, sehen Engelererscheinungen im Grabe, und jene Schauer der Freude in der Seele des, der nach bangem Kummer auf einmal wieder Botschaft der Freude hört, Schauer, in denen Furcht und Freude noch kämpft, finden wir auch in ihrer Seele bey dem Gedanken: Der todt war, ist auferstanden!

Heilige Seelen! Theure, gesellige Freundinnen des Besten der Menschen! Wo sind ihre Nachahmerinnen? Oder was ist die Zahl derer, die es sind, gegen die, welche es seyn könnten! — Seyn könnten — durch festes Anhängen an der Tugend, durch Güte und Wohlwollen des Herzens, durch sanften Sinn, durch willige Ertragung der Leiden, durch ruhige Verleugnung der Eitelkeiten des Lebens, welche Augenblicke blenden und so bald ekelhaft werden, das Auge füllen und das Herz leer lassen; durch Bestreben das Leben zu erleichtern, wahren Werth in der Tugend, und in ihr allein zu suchen, und öfter über das Grab zu blicken, wo eine andre Welt, als die Welt des Scheins und der Täuschung, auf uns wartet.

Maria Magdalena wird, wo Freundinnen Jesu genannt werden, beynah immer zuerst genannt, und muß eine der häufigsten Begleiterinnen des Herrn gewesen seyn, dem sie die Befreyung von ganz besondern Uebeln, über die sich viel streiten, aber wenig entscheiden läßt, schuldig war. Ich halte sie nicht für die Sünderin, aber anwenden ließe  
sich

sich auch auf sie, was von jener gesagt wird, daß sie viel geliebt habe, da ihr viel Gnaden widerfahren waren. Man sieht in ihren Handlungen eine gewisse Wirksamkeit, thätige Liebe, Feuer und Wärme.

Ich möchte beynah aus einem Umstand schließen, daß auch ihr viel vergeben war. Sie ist die erste, der Jesus erscheint — und man weiß, daß eben dies Petrus widerfuhr. Bedurften sie beyde vielleicht am ersten des Trostes? Aber wie charakteristisch ist überhaupt die Geschichte dieser Erscheinung! Mich dünkt, eins der schönsten Stücke in der Geschichte der Evangelisten.

In der frühesten Morgendämmerung, da es noch halb finster ist, kommt die traurige Maria zu dem Grabe, um da Trost zu suchen. Als sie das Grab erreicht hat, sieht sie den Stein weggewälzt — die Stätte leer. Nun haben seine Feinde auch sogar das, was sie mit Mühe noch erhalten hatten, auch den Leichnam des Unschuldigen seinen Freunden genommen, um ihnen auch diesen letzten schwachen Trost noch zu rauben. — Mit dem Gedanken läuft sie zurück, sieht Petrus und Johannes, ruft ihnen klagend zu: „Sie haben ihn weggenommen! Meinen Herrn weggenommen — und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben!“ — So finden es die kommenden Jünger — sehn das leere Grab — und gehn zurück. Magdalena bleibt; sie hofft noch, ob sie etwas erfahren möchte; weint am Grabe, sieht wieder hinein, ob sie sich auch geirrt hat — gerade wie man im Schmerz handelt. — Der Anblick zweyer außerordentlicher Gestalten macht sie nicht scheu. Ihre theil-

theilnehmende Frage: „Warum weineſt du?“ — giebt ihr noch mehr Muth, ihnen zu antworten: „Ach ſie haben meinen Herrn weggenommen; ich weiß nicht, wo ſie ihn hingetragen haben.“ — Und indem ſie es ſagt, ſieht ſie einen Mann ſtehen, den ſie nicht kennt. Aber vielleicht weiß er etwas von der geliebten Leiche. Er fragt ſie ja auch mitleidvoll nach der Urfach ihrer Thränen. Es muß doch ein mitleidiger Mann — es wird der Gärtner ſeyn. „Mein Herr, — ſagt ſie bekümmert und ſo unſchuldig, ſo treuherzig, ſo voll gutes Zutrauens — „haſt du ihn weggenommen, o ſage mir, wo haſt du ihn hingelegt? Ich will ihn ſelbſt holen.“ Schöne Natur, alles aus der Seele quillend, ſchleyerloſe Offenherzigkeit, werth des Lohns, den ihr Jeſus giebt! Was mußte das Wort „Maria!“ mit der Stimme der höchſten tröſtenden Liebe, mit der Stimme des Auferſtandnen geſprochen, für ihr blutendes Herz ſeyn! Was kann ſie ſagen? „Rabbuni!“ — und damit ſinkt ſie nieder, umfaßt ſeine Füße — ſteht dann eilig auf, da ſie hört, ſie ſolle ſich jetzt nicht aufhalten, er werde noch auf Erden wandeln, noch geh er nicht zu ſeinem Vater und zu dem ihren, zu ſeinem Gott und zu dem ihren, — eilt zu ſeinen Brüdern, und ruft ihnen, nun nicht mehr mit des Weineſ Stimme, entgegen: „Ich habe den Herrn geſehn; ſo ſprach er zu mir!“ — Schöner Contrast mit dem vorigen: „Sie haben meinen Herrn weggenommen!“ —

Chronik

## Chronik der Stadt Halle.

### 1.

Am ersten und zweyten Ostersfertage (den 7. und 8. April) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Den 7. April um  $\frac{1}{9}$  Uhr Herr Diaconus Lic. Franke. Um 2 Uhr Herr Superint. Fulda. Den 8. April um  $\frac{1}{9}$  Uhr Herr Superint. Fulda. Um 2 Uhr Herr Diaconus Lic. Franke. Allgemeine Beichte Sonnabend den 6. April Herr Superintendent Fulda.

Zu St. Ulrich: Den 7. April um  $\frac{1}{9}$  Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Professor Dr. Marks. Den 8. April um  $\frac{1}{9}$  Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Candidat Köfer. Allgemeine Beichte Sonnabend den 6. April Herr Professor Dr. Marks.

Zu St. Moriz: Den 7. April um  $\frac{1}{9}$  Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hefekiel. Den 8. April um  $\frac{1}{9}$  Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr ein Candidat. Allgemeine Beichte Sonnabend den 6. April Herr Diaconus Dr. Hefekiel.

In der Domkirche: Den 7. April um  $9\frac{1}{2}$  Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Um  $2\frac{1}{4}$  Uhr Herr Domprediger Dr. Kienäcker. Den 8. April um  $9\frac{1}{2}$  Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff. Um  $2\frac{1}{4}$  Uhr Herr Candidat Dryander.

Kathol. Kirche: Den 7. und 8. April um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Den 7. April um 11 Uhr Herr Candidat Dippe. Den 8. April um 11 Uhr Herr Dr. Hefekiel.

Im

Zu Neumarkt: Den 7. April um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Herr  
Superint. und Prof. Theol. Dr. Fritzsche. Den  
8. April um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Herr Pastor Held. Allgemeine  
Beichte Sonnabend den 6. April Derselbe.

Zu Glaucha: Den 7. April um 9 Uhr Herr In-  
specter Rudolph. Den 8. April um 9 Uhr Herr  
Superintendent Dr. Siemann.

## 2.

## S c h u l s a c h e n.

Der neue Cursus in den Schulen des städtischen  
Schulverbandes beginnt Montag den 15. April. Die  
Kinder, welche den 4 Parochialschulen bestimmt sind,  
bitte ich mir an diesem Tage, Vormittags von 8 bis  
12 Uhr, zuzuführen. Zur Aufnahme der neuen Schü-  
ler und Schülerinnen der Schule zu Neumarkt und  
auf dem Strohhofe bin ich in eben diesen Stunden  
Dienstag den 16. April bereit. Für die Anmeldung  
zur Stadtarmenschule habe ich Mittwoch, den 17. April,  
gleichfalls die Vormittagsstunden bestimmt.

Dr. Fr. Hesehiel.

## 3.

## A n z e i g e.

In unserer als außerordentliche Beilage zum 45sten  
Stück des Wochenblatts von 1832 gedruckten Nach-  
weisung und der im 48sten Stück enthaltenen Berichti-  
gung haben wir über unsere Verwaltung Rechenschaft  
gegeben, uns aber vorbehalten, eine Nachtrags- und  
Schluß-Rechnung abzulegen, sobald der Hilfsverein  
sich aufgelöst haben würde. Da die Besorgnisse einer  
etwanigen Wiederkehr der Krankheit immer mehr ver-  
schwinden, und die Verwendung der Bestände zur Un-  
ter-

terstützung einzelner Nothleidenden jetzt nicht mehr dem Zwecke, zu welchem die uns zugekommenen Gaben bestimmt waren, entsprechen würde, dagegen die Kosten des Unterhalts der durch die Cholera verwaisten Kinder und deren durch den Frauenverein zu leitenden Erziehung dauernde Ausgaben nöthig machen, auch die Erstattung verschiedener durch die Heilung armer Cholera-Kranken entstandenen Ausgaben an die städtischen Kassen nothwendig ist, so glaubt der Hilfsverein seine Wirksamkeit einstellen, und die weiteren Verfügungen über die vorhandenen Bestände dem Wohlhöbl. Magistrat überlassen zu müssen. Die angefertigte Schluß-Rechnung ist deshalb von dieser Behörde abgenommen, und sind die Bestände von uns an die Stadtkämmerey abgeliefert worden.

Nach unserer früheren Rechnung hatten wir

Zhr.	Egr.	Pf.	
2168	4	7	Geldbestand, einschließlich 2150 Zhr., welche bey der Sparkasse zinsbar be- legt waren. Hiezu ist gekommen:
26	18	9	später erhaltene Geschenke,
49	29	7	an Zinsen des belegten Kapitals und Defekten der früheren Rechnung,
2244	22	11	Summa. Hievon gehet ab:
			Zhr. Egr. Pf.
			36 13 4 Kosten für noch ver- theilte Kleidungsstücke,
			8 22 6 bezahlte Druckkosten und Copialien,
45	5	10	

2199 17 1 blieb, und ist daher abgeliefert.

Einige noch vorhandene Kleidungsstücke und Leibwäsche sind zur Disposition der Wohlhöbl. Armen-Direction gestellt.

Wir haben nochmals dankbar die vielen und ansehnlichen Gaben der Wohlthätigkeit anzuerkennen, welche uns von nahe und fern zugekommen sind, und wir hoffen wenigstens, daß unsere Mitbürger anerken-  
nen

nen werden, daß wir redlich bemühet waren, die Leiden zu mildern, und bey Verwendung dessen, was uns anvertrauet wurde, nach unsern Kräften und Einsichten zu verfahren.

Halle, den 28. März 1833.

Der Hilfsverein.

4.

### Anzeige und Dank.

Für die hilfsbedürftigen Familien zu Pritschena (siehe das vorige Stück Seite 281 f.) habe ich vom 29. März bis 1. April c. erhalten: Von Hrn. Pr. D. W—r 1 Thlr., v. Hrn. L—e 1 Thlr., v. Frä. S—r 20 Sgr., Ungen. 15 Sgr., v. der Familie R—r 12 Sgr. 6 Pf., von M. C. A. 5 Sgr., von Hrn. Kr. v. F—a 15 Sgr., Ungen. 7 Sgr. 6 Pf. Also bis heute in Summa 4 Thlr. 15 Sgr.

Den gütigen Gebern herzinnigen Dank und Segenswunsch! 2 Thess. 3, 16.

Glauchau vor Halle, den 1. April 1833.

Tiemann.

5.

### Armenfache.

Da Herr Schmiedemeister Küpp als dormaliger Bezirksvorsteher die Armenvaterstelle über die Häuser sub Nr. 1601 bis 1625 niedergelegt, so hat die Armen-Direction den Schuhmachermeister Herrn Heinrich zum Armenvater über diese Häuser erwählt.

Halle, den 13. März 1833.

Die Armen-Direction.

Eiselen.

6.

6. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Betrag der Sammlung auf dem Jahrmärkte am  
28ten d. M. 4 Uhr.

Halle, den 30. März 1833.

Der Rendant der Armenkasse.

J. W. Körbin.

7.

Serviszahlung.

Der Königl. Servis der hier garnisonirenden Militärs für den Monat März 1833 ist den 10ten und 11ten dieses Monats von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen. Halle, den 2. April 1833.

Die Rendantur des Militair-Bureau's.

Ludwig.

8.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle u.  
Februar. März 1833.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 22. Februar dem Professor Dr. Dieck eine Tochter, Charlotte Sophie Auguste. (Nr. 208.) — Den 11. März dem Seilermeister Keil ein S., Carl Ferdinand. (Nr. 1.) — Den 14. dem herrschaftlichen Kutscher Schmidt ein Sohn, Ernst Eduard Gustav. (Nr. 180.) — Den 16. dem Maurer Töppe ein S., George Ernst Friedrich (Nr. 1426.) — Den 21. dem Zolleinnehmer Krumsig ein Sohn, Carl Heinrich Albert. (Nr. 76.) — Den 24. ein unehel. S. (Nr. 876.)

Ulrichsparochie: Den 1. März dem Oberlehrer Schulze ein S., Gotthilf Gustav Adolph. (Nr. 310.) — Den 20. dem Schneidermeister Hoge ein Sohn, Ludwig. (Nr. 350.) — Den 25. dem Barbier Heiß ein Sohn, Gustav Franz. (Nr. 314.)

Moritz

**Moritzparochie:** Den 1. März dem Maurergesellen Nicolai ein Sohn, Gottlieb Heinrich Bernhardt. (Nr. 600.) — Den 7. dem Buchbindermeister Naumann eine T., Auguste Wilhelmine Caroline. (Nr. 485.) — Den 9. dem Bäckergefallen Eckstein eine Tochter, Johanne Christiane Therese. (Nr. 2085.) — Den 12. eine unehel. T. (Nr. 848.) — Den 16. dem Handarbeiter Dohle ein S., Johann Christian Wilhelm. (Nr. 582.) — Den 24. dem Handarbeiter Höch eine Tochter, Amalie Friederike. (Nr. 2119.)

**Domkirche:** Den 1. März dem Buchdrucker und Buchhändler Dierlein eine Tochter, Caroline Bertha Hermine. (Nr. 2153.) — Den 22. dem Schuhmachergefallen Hagemann ein Sohn, Christoph Erdmann August. (Nr. 1770.)

**Katholische Kirche:** Den 27. März dem Strumpfwirkermeister Dewitz ein Sohn, Johann Carl Max. (Nr. 1365.)

**Neumarkt:** Den 19. März dem Strumpfwirkergefallen Faul eine Tochter, Ernestine Charlotte Caroline. (Nr. 1321.) — Den 23. dem Handarbeiter Quehl eine T., Rosine Friederike. (Nr. 1163.)

b) Getraute.

**Domkirche:** Den 31. März der Schneidermeister Peters mit E. W. Clasen.

c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 31. März des Hausknechts Wend S., Friedrich Albert, alt 4 J. 4 M. 1 W. 1 T. Brustkrankheit. — Ein unehel. S., alt 1 W. Krämpfe.

**Ulrichsparochie:** Den 25. März des Buchhändlers Kuff S., Friedrich Wilhelm Carl, alt 1 J. 10 M. Nervenlähmung.

**Moritzparochie:** Den 26. März des Handarbeiters Käster Tochter, Auguste Caroline, alt 2 J. 6 M. Wassertopf. — Den 27. der pensionirte Kastellan bey dem Wohlthl. Magistrat Schulthesius, alt 68 J. 2 M.

2 M. Unterleibschwindfucht. — Des Tuchmachers  
meisters Wäcker S., Johann Christian August, alt  
14 J. 1 W. 5 Z. Harnruhr. — Den 29. des Bar-  
biers Hoffmann zu Dresden Wittve, alt 71 J. 10 M.  
Entkräftung.

Krankenhaus: Den 23. März der Strumpfwirker  
Mann, alt 68 J. 3 M. Schlagfluß. — Des Glas-  
neßdruckers Reinboth nachgel. Z., Johanne Rosine,  
alt 45 J. Brustkrankheit. — Den 24. der Schneiders  
gefelle Kurbjunn aus Tilsit, alt 25 Jahr, Brust-  
krankheit.

Glauch: Den 26. März des Schuhmachermeisters  
Kuhn Ehefrau, alt 36 J. 1 M. 3 W. 3 Z. Brust-  
krankheit. — Den 27. der Handarbeiter Schneider,  
alt 35 J. 2 M. 2 W. 5 Z. Schlagfluß.

Geb. 20. Gest. 12. — 8 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Almendirection von Fr. Hefekiel.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Em-  
pfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückge-  
sandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Ab-  
holung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Herrn H. Hieckhier in Altenburg.
- 2) An Herrn Stud. Pessch in Berlin.
- 3) An Frau Hofrätthin Brandin in Berlin.
- 4) An Herrn Obristleutenant v. Scharnhorst in  
Erfurt.
- 5) An Herrn Schilling in Halle (aus Lößjün).
- 6) An Herrn Kaufmann Menge in Herford.
- 7) An Herrn Uhrmacher W. Eppner in Locel.
- 8) An Herrn Director Kruse in Lichtenburg nebst  
1 Packet Lebensmittel M. D. 4½ Pfund.
- 9) An den Frachtfuhrmann Niegelt in Werseburg.
- 10) An

- 
- 10) An Herrn Candidat Grävell in Muskau.  
 11) An Herrn. Candidat Treiber in Stolberg.  
 12) An Herrn Stadtgerichts- Director Wisch in  
 Treptow.  
 13) An Herrn Provisor Worpahl in Wanzleben.  
 14) An Herrn Ober- Steuer- Controleur Rosenthal  
 in Zeitz.  
 15) An Herrn Candidat Baumann in Werther.

Halle, den 2. April 1833.

Königliches Postamt.  
 Göschel.

---

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, von dem  
 verstorbenen Patrimonial- Kreisgerichts- Actuarius Jo-  
 hann Christian B a m m e nachgelassene, sub Nr. 533  
 auf Brunonis Warte hieselbst belegene und auf 723 Thlr.  
 25 Sgr. Cour. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte  
 Wohnhaus nebst Zubehör freywillig subhastirt, und  
 der 2. May c. früh 11 Uhr

zum Dietungstermine anberaumt worden, daher alle die-  
 jenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und  
 zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden,  
 in diesem Termine um 11 Uhr an Gerichtsstelle vor dem  
 ernannten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Benn-  
 hold, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben,  
 daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die In-  
 teressenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zu-  
 schlag gewilligt haben werden, sothanes Grundstück, in-  
 sofern keine rechtlichen Hindernisse entgegen stehen, zuge-  
 schlagen werden wird.

Halle, den 8. Februar 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.  
 v. Gerlach.

---

In dem in der Leipziger Vorstadt allhier sub Nr.  
 1631 belegenen Hause der Wittve W e n d o r f soll auf  
 den 11. April c.

Nachmittags 2 Uhr

der Mobiliar-Nachlaß des daselbst verstorbenen Seilers-  
 meisters August Haus herr, bestehend in Wäsche,  
 Bet-

Betten, Kleidungsstücken, so wie in Haus- und Wirthschaftsgeräthe, gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich meistbietend versteigert werden, welches zahlungsfähigen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Halle, den 26. März 1833.

Hübner, Gerichtsamts-Actuarius

v. c.

### Verkauf von Grundstücken.

Der Amtmann August Carl Albert beabsichtigt, sein hieselbst am alten Markt unter Nr. 551 belegendes Haus, Seiten- und Hintergebäude, Scheune, zwey Gärten und ein ganzes Köhrwasser nebst den damit benutzten Vier und einer halben Hufe Landes, im Hypothekenbuche der Stadtflur mit Nr. 107 bezeichnet, entweder im Ganzen oder Haus und Aecker getrennt, letztere in ganzen Hufen oder in einzelnen Parcelen zu verkaufen.

Zur Abgabe der Gebote habe ich einen Termin in meinem Geschäftslocale, große Steinstraße Nr. 167, auf

den 27. April c. Nachmittags 2 Uhr anberaumt, zu welchem ich Kaufliebhaber einlade.

Die Bedingungen können täglich bey mir eingesehen werden. Halle, den 17. März 1833.

Der Justizcommissar Kiemer.

Zum Verkauf des den Erben des hieselbst verstorbenen Buchdruckerherrn Grunert gehörigen, am Moriskirchhofe sub Nr. 609 belegenen Wohnhauses, welches sich durch seine gesunde Lage an einem freyen Plage, durch die Sonnenseite, und durch zweckmäßige innere Einrichtungen besonders empfiehlt, habe ich einen Licitationstermin

auf den 23. April c. Nachmittags 3 Uhr in meinem Schreibzimmer anberaumt, zu welchem ich Kauflustige ergebenst einlade.

Die Bedingungen können täglich bey mir eingesehen werden. Halle, den 27. März 1833.

Der Justizcommissar Wilke.

---

Freitag den 5. April,  
Abends 6 Uhr,  
Aufführung  
der  
**Graun'schen Passion**  
im großen Versammlungs-Saale der  
Franckeschen Stiftungen.

Subscriptionspreis der Billette in den Buchhandlungen 10 Sgr.

Eintrittspreis am Eingange des Saales 15 Sgr.

Texte zu 2½ Sgr. sind in den Buchhandlungen und am Eingange des Saales zu bekommen.

Ende der Aufführung gegen ½8 Uhr.

Naue,  
Universitäts-Musikdirector.

---

Ich wohne von heute an im Nebenhause des Herrn Dr. Harsleben auf dem großen Schlamm Nr. 956. Halle, den 15. März 1833.

Kauisch, praktischer Wundarzt.

---

**Wohnung; Veränderung.**

Ich gebe mir die Ehre, den in- und auswärtigen hohen Herrschaften und geehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht mehr in der Brüderstraße, sondern in der Mannischen Straße bey dem Fleischermeister Herrn Schliack Nr. 509 wohne, mit der ergebenen Bitte, mich ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren. Auch junge anständige Mädchen, welche Lust haben das Kleidermachen zu erlernen, können sich bey mir meiden. Halle, den 3. April 1833.

Henriette Victor.

---

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.